

Im Land der Gegensätze

Schüler und Lehrer der Anne-Frank-Realschule in Indien

Das Jahr 2014 fing für elf Schülerinnen und Schüler, zwei Lehrer und die Rektorin der Anne-Frank-Realschule sehr aufregend an: Sie verbrachten zwölf Tage in Mumbai. Die Möhringer waren alle bei Familien ihrer Partnerschule untergebracht und erlebten dadurch das indische Leben hautnah.

»Das war schon sehr außergewöhnlich«, sagt Holger Viereck. »Wir haben täglich indisch gegessen. Es gab kaum Fleisch oder Kartoffeln, dafür aber viel Gemüse, Obst, Igli (Reisklöse) und Chapati (Fladenbrot).« »Das Essen war sehr scharf, aber wir haben alles probiert, was möglich war«, erzählt Selver, die mit ihrer Freundin Fabiana und ihrem Mitschüler Lars zusammen bei Familie Murari Madekars untergebracht war. »Wir sind mit unseren Gastfamilien richtig zusammen gewachsen!«, fügt Fabiana hinzu. Deshalb waren sich die Schüler einig: Die Gastfreundschaft und die Freundlichkeit der indischen Familien ist grenzenlos. »Das war die beste Zeit meines Lebens«, schrieb Selver auf ihren Facebook-Account.

Dabei ist Mumbai alles andere als eine Stadt ohne Probleme. Die Armut eines Großteils der Bevölkerung ist überall zu spüren. »Es war schon sehr bedrückend, dass dort



Zwölf Tage verbrachten die Schüler und Lehrer in Indien, dem Land der Gegensätze.

Fotos: Holger Viereck

so viele Menschen auf der Straße leben. Ihnen gehört nichts, sie schlafen auf dem Gehweg. Sie haben nur eine Decke zum Schutz gegen die Kälte!«, erzählt Sina. »Auch die Slums sind aus deutscher Sicht unvorstellbar. Es ist alles heruntergekommen und dreckig dort.«

Unterstützung der Ärmsten

Der bewegendste Tag war für alle jener, an dem die Gruppe den Nonnenorden »Helpers of Mary« besucht hat. Die Frauen, die dort in

hellen Kutten leben und arbeiten, haben sich zum Ziel gesetzt, vor allem Mädchen aus den ärmsten Schichten Mumbais zu unterstützen, ihnen eine Ausbildung als Krankenschwester oder Näherin zu ermöglichen. Außerdem sollen alle 120 Kinder des dort eingerichteten Kinderheims eine Schulbildung erhalten. »Wir wollen die Helpers mit Geld unterstützen, das die Klassen der AFRS ihnen spenden werden. Bei unserem Besuch haben wir gesehen, dass das Geld hier sehr gut aufgehoben wäre!«, so Fee und Maren, die in der SMV

(Schülermitverwaltung) aktiv sind. Wenn alles gut geht, soll die nächste Schülergruppe im Januar 2015 dann das gespendete Geld mitnehmen und vor Ort überreichen.

Die Gruppe der Anne-Frank-Realschule hat aber natürlich noch mehr Ausflüge und Lerngänge unternommen: zum Beispiel eine Fahrt ans Meer, die Besichtigung des Gandhi Hauses und Elephanta Insel. Dort besichtigten sie die in den Felsen geschlagenen Tempel, die der Verehrung Shivas dienen und seit 1987 zum Weltkulturerbe der UNESCO gehören.

Theater an der Freien Evang. Schule

Britta Lennardt, eine freie Schauspielerin, präsentierte Anfang Februar für eine Schulstunde an der Freien Evangelischen Schule das Theaterstück »Rotkäppchen reloaded« für die Schüler und Schülerinnen der Klassen 5 bis 7. Das Theaterstück hat das Ziel, Schüler zur Diskussion und Selbstreflexion anzuregen. Zwei Tage vor der Aufführung war Britta Lennardt außerdem in einer 6. Klasse und übte mit den Schülern ein kleines

Theaterstück zum Thema »Was macht unsere Schule aus?« ein. Das Theaterstück wird auch am 22. Februar in der Eröffnungsveranstaltung beim Tag der offenen Tür ab 10 Uhr aufgeführt. Foto: cf



Holocaust-Überlebender erzählte



Der Holocaust-Überlebende Gary Fabian (rechts) war Ende Januar gemeinsam mit dem früheren Bezirksvorsteher von Stuttgart-Nord, Josef Klegraf (l.), zu Gast in der Anne-Frank-Realschule. Der

im Jahr 1934 in Stuttgart geborene Fabian erzählte den drei Zehnerklassen von seinem Leben im Konzentrationslager Theresienstadt (heutige Tschechische Republik). Foto: Kehle